

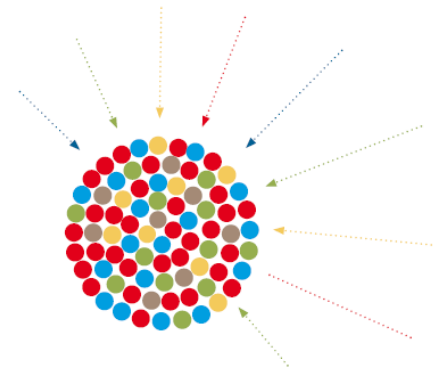
pfiff

projekt für inklusive freizeit freiburg

Sozialraumorientierung

Der PARITÄTISCHE, Regionalstelle Freiburg

Stefan Burkhardt



Die Ausrichtung auf den Sozialraum ergibt sich aus dem Teilhabebegriff.

Haltung der Professionellen

- Pionier und Wegbereiter Carl Rogers (1902-1987):

„Menschen sind im Kern konstruktiv und vertrauenswürdig und besitzen alle Ressourcen, um ihr Leben in der ihnen gemäßen Art und Weise zu gestalten.“

- Integration unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen in ein demokratisches Gemeinwesen.

Haltung der Professionellen

- *Bemühen* herauszufinden, was das Gegenüber will (Wille, Interessen, Bedürfnisse).
- *Echtes Interesse* an den Fähigkeiten des Gegenübers, die i.d.R. zu wenig geachtet, gefördert und eher abgetan wurden.
- „Der Adressatenwille ist nicht berechenbar, gelegentlich lästig und störrisch.“ (Hinte)
- *Unterstützung* diesen Herauszufinden und zu formulieren.
- *Funktion der Professionellen*, solche Dialoge zu schaffen und sie zu organisieren.

Haltung der Professionellen

„Wir sind Beleuchtungskünstler.“

Zentraler Ansatzpunkt der SRO

Aufmerksame Suche nach den Zielen, die Menschen in ihrem Leben erreichen wollen und den darauf bezogenen, lebensgeschichtlich ausgebildeten Kompetenzen.

Bereitschaft des Adressaten als Voraussetzung

„Jeder Versuch zu helfen, der nicht auf eine Bereitschaft des Hilfebedürftigen stößt, ist zum Scheitern verurteilt.“

(Alice Salomon, 1926)

Haltung der Professionellen

- weg von:

„Ich weiß, was für Dich gut ist und das tun wir jetzt“

- über:

„Eigentlich weiß ich schon, was für Dich gut ist, aber ich höre Dir erst mal zu“

- hin zum konsequenten

„Dein Wille wird ernst genommen - er ist mir nicht Befehl, aber ich will mich ihm mit meinen fachlichen Kompetenzen und den leistungsgesetzlichen Möglichkeiten stellen“.

Haltung der Professionellen

*„Soviel Hilfe wie nötig
und
so wenig Hilfe wie möglich.“*

**Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!**

www.stefan-burkhardt.info

kontakt@stefan-burkhardt.info

Empfehlungen / Aspekte inklusiven Handelns

- Selbstverständnis / Haltung der Einzelnen
- Gleichberechtigte Teilhabe & Partizipation aller nach ihren Möglichkeiten und Interessen
- Wille und individuelle Ziele von Menschen
- Blick auf Stärken und Ressourcen
- Selbstverständliche Begegnung und selbstverständliches Miteinander
- Empowerment
- Aktive Ansprache
- Sensibilität für die Bedürfnisse anderer (z.B. in Richtung Barrierefreiheit)
- Vielfalt / Diversity
- Schaffung von echten Wahlmöglichkeiten (inkl. ‚exklusiver‘ Angebote)
- Sozialraumarbeit
- Ressourcenorientierung
 - persönliche, soziale, materielle, infrastrukturelle / institutionelle Ressourcen

Empfehlungen / Aspekte inklusiven Handelns

- Bündelung von Ressourcen
- zielgruppenübergreifendes (fallunspezifisches) Handeln
- bereichsübergreifendes (fallübergreifendes) Handeln
- Aufbau konstruktiver Kooperationsstrukturen
- Kooperative, transparente Methoden des Miteinanders (Einzelne Mitwirkende / Kooperationspartner)
- Gestaltung sozialer Räume
- erforderliche /nachgewiesene Qualifikation
- Koordination
- Moderation / Mediation
- Supervision
- Qualitätsentwicklung
- Organisationsentwicklung